

Auch bezüglich des Supplikregisters müsst ich mich
noch wünschen. Ich hoffe schliesslich auf Martelli. Auch
hoffe ich die bereits vorhandene Photographie, die
ich doch wohl mit behandeln soll.

Zum Schluss will ich noch Ihre Anfrage wegen der
Diplomata beantworten. Einerseits hat es mich geschmerzt,
dass Fautas Befinden noch immer nicht unbedingt ist,
andererseits hat mich aber der Muth, dass Herr Hofrat
bei der Wahl eines neuen Mitarbeiters an mich gedacht
haben, mit grösster Freude und Dankbarkeit erfüllt.
Sie wissen, dass ich keinen lebhafteren Wunsch habe, als
unter Ihnen zu arbeiten und zu lernen und in Ihrer
Nähe sein zu dürfen. Ich habe immer daran gedacht,
wie es möglich zu machen wäre, dass ich noch einige Zeit
unter Ihrer Leitung arbeiten könnte. Was ich bisher
gelernt habe, verdanke ich Ihnen, aber ich habe auch
möglichst das Gefühl gehabt, dass ich die Lücken und das
noch Fehlende weiter in Ihrer Lehre ausfüllen müsste.
Neben Herrn Hofrat das Vertrauen zu mir, so will ich gern
und freudig mich allezeit in Ihren Dienst stellen.

Da ich vermuthete, dass Sie diese Frage auf der bald
zu erwartenden Versammlung in Berlin zur Sprache
bringen werden, so möchte ich daran eine Bitte knüpfen.
Sie kennen meine Verhältnisse und wissen, wie
viel schwerer es in Wien ist als wo anders. Wenn Herr
Hofrat auf Ihren Abzicht, mich als Mitarbeiter bei
den Diplomata zum nächsten Winter anzustellen, be-
harren, so bitte ^{ich} Sie, mir wenn es möglich ist, ab An,